Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 1 (1903)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei Entzündungen der Gelenke und der Knochen, und bei einer storbutartigen Erkrankung der Sänglinge, bei welcher dieselben meist mit stark angezogenen Beinen ruhig und jede Bewegung vermeidend baliegen.

Unter den innern Rrantheiten, welche Schreien und Unruhe der kleinen Rinder hervorrufen, fteben diejenigen der Berdauung sorgane obenan. Ich erwähne zunächst diejenigen der Mundhöhle. Wenn ein Erwachsener eine Salsentzundung hat oder wenn sein Zahnfleisch entzündet ift, so wird er uns durch seine Mitteilung sofort auf den Krantheitsherd aufmertsam machen. Bei einem Säugling wird uns, tropbem ihm die Sprache fehlt, der Umstand, daß er beim Trinten nicht anziehen will und bei den ersten Zügen jämmerlich aufschreit und die Flasche mit der Zunge herausstößt, nicht minder schnell auf die richtige Spur leiten. Vorher muß jedoch ausgeschlossen werden, daß die Milch nicht zu heiß war; benn auch barauf reagiert der Säugling in derselben Beise. Da eine ganze Reihe von Entzündungen in der Mund- und Rachenhöhle Schmerzen beim Saugen auslösen können, so ift felbstverftändlich nur der Arzt imftande, im einzelnen Falle den richtigen Entscheid zu treffen, und festzustellen, ob eine Mandelentzundung, oder Soor, oder Aphthen oder ein Absceg u f. w

Auch wenn sie Schnupsen haben, schreien die Kinder häufig beim Trinken und zwar aus dem Grunde, weil sie dabei keine Lust mehr bestommen und infolgedessen nicht recht saugen können.

Hier sei zugleich auch noch erwähnt, daß man bei Dhrenentzündungen, welche mit die ftartite Unruhe und das jämmerlichste Schreien der Kinder hervorrufen, häufig dieselben Erscheinungen beim Trinken wie bei Halsentzundungen beobachten kann. — Obgleich es streng genommen, nicht zu meinem Thema gehört, so will ich doch bei dieser Gelegenheit folgende Beobachtung erwähnen. Wiederholt ist es mir schon vorgetommen, daß Mütter und Pflegerinnen bei Salsentzündungen der Säuglinge auf die Bermutung tamen, das Kind trinke nicht, weil es keisnen Appetit habe, weil ihm seine Kost nicht mehr munde. Es wurde dann die Nahrung geändert, selbstverständlich ohne den gewünschten Erfolg. Das Rind hatte eben nicht wegen Appetitlosigfeit, sondern wegen Schlingbeschwerden nicht getrunken.

3ch fomme nun zu dem wichtigen Kapitel der Zahnung. Gleichwie dieselbe überaus häufig als Ursache von Krantheitserscheinungen angesprochen wird, welche mit ihr gar nichts zu tun haben, als daß sie zufällig zu dieser Zeit auftraten, so wird sie auch oft mit Unrecht für die Unruhe und das Schreien der Kinder verantwortlich gemacht. Immerhin ist der lettere Fall nicht so häufig, wie der zuerst genannte. Denn daß das Durchbrechen der Bahne durch bas Bahnfleisch den Kindern Unbehagen und auch Schmerzen verursachen kann, das wird wohl niemand leugnen wollen, der Belegenheit gehabt hat, Säuglinge zu beobachten. Es ipielt hier ohne Zweisel das Temperament und die Empfindlichkeit der einzelnen Rinder eine große Rolle; und fo tann es tommen, daß bei einzelnen die Bahne eines Tages bemerkt werden, ohne daß die Mutter vorher etwas vom Durchbruch derselben geahnt hat, während andere in die hochgradigste Aufregung kommen und namentlich Racht & fehr unruhig werden und Stunden lang schreien können. Selbstverständlich muß man aber, bevor die Zahnung für solche Vorkommnisse angeschuldigt wird, in jedem berartigen Falle alle übrigen Momente, welche die Ursache fein könnten, ausschließen.

Unter den Krantseiten der Berdauungsorgane, welche Schreien und Unbehagen auslösen, sind nun die häufigsten und wichtigsten die Krantsheiten des Magens und des Darmes, Insbesondere kennen Sie alle das durch Kolisten, durch Bauchweh hervorgerusene Geichrei der Säuglinge. Es stellt sich wiederholt am

Tage und namentlich auch Nachts ein. Es sett gänzlich unvermittelt ein und hört ebenso plößslich wieder auf, häusig unmittelbar darnach, nachdem Winde oder Stuhl abgegangen sind. In der Zwischenzeit sind die Kinder dabei ganz munter.

Immer sind zugleich aber Störungen der Berdaung, wie Erbrechen, Diarrhoen oder hartnäckige Berstopfung nachzuweisen. Meistens ist der Unterleib mehr oder weniger aufgetrieben und hart. It der Leib weich und der Stuhl in Ordnung, so ist sehr wahrscheinlich die Ursache des Schreiens nicht in der Kolik zu suchen. Keineswegs berechtigt das Anziehen der Beinchen an den Unterleib und das Strampeln mit denselben allein zur Diagnose Kolik. Es wird nir zwar diese Erscheinung häufig als unwiderlegsicher Beweis sur das Borhandensein von Koliken angeführt, trohden, wie man sich leicht überzeugen kann, sie bei jedem stärkeren Geschreie gefunden wird.

Durch Magenschmerzen hervorgerusenes Schreien der Säuglinge werden Sie ebenfalls hin und wieder beobachtet haben. Es charakterisiert sich dadurch, daß die Kinder schon während des Trinkens oder un mittelbar nach dem selben höchst unruhig werden und stark schreien. Häusig sind die Schwerzen und das Schreien—die Kinder winden und bäumen sich — so stark, daß das Austrinken der Flasche, tropdem sonst guter Appetit vorhanden ist, verweigert wird. Es sind dies immer Säuglinge, welche an Ersberchen seiden.

Schreien bei der Stuhlentleerung in Berbindung mit Furcht vor der Stuhlung und hartnätiger Berstopfung deutet auf Einrisse am After. Häufig finden sich, dabei Blutspuren am Stuhle. Auch hier kann man gelegentlich die Kinder vor Schmerz in die fürchterlichste Aufregung geraten sehen.

Von den Krankheiten der harnbereitenben Organe ift als Urfache des Schreiens in erfter Linie zu nennen die Blafenentzund = ung, welche im Säuglingsalter nicht gar zu selten zu beobachten ift. Da es sich meistens um Mädchen handelt, und da man ferner als Ursache der Entzündung Bakterien gefunden hat, welche aus dem Stuhle stammen, so hat man sich die Entstehung so zu denken, daß Stuhlgang in die Scheide gewischt worden ift, und daß von hier durch die in diesem Alter fehr turze weibliche Harnröhre die in demfelben enthaltenen Batterien in die Blase hineingewandert sind. Es sollte demnach bei der Reinigung der Kinder die Beschmutzung der Scheide peinlich vermieden merden.

Das Schreien bei ber Blasenentzundung ift meistens nicht sehr heftig und tritt nur dann auf, wenn Urin gelaffen wird. Da Urindrang besteht, so erfolgt das Schreien recht häusig. Bei der Kolik kommt es nicht felten vor, daß die Kinder mitten im Schreien einhalten, wenn ihnen infolge des ftarten Preffens Urin abgegangen ist. Sehr häufig glauben dann fälsch-licherweise die Wütter, daß das Kind wegen Schmerzen beim Urinieren geschrieen habe. Bon bem Schreien infolge Blafenentzundung ift es außer durch die Untersuchung des Urins - dadurch zu unterscheiden, daß tein Urindrang be-Chenfoleicht ift die Unterscheidung gegenüber dem Schreien, welches Rnaben beim Urinieren zeigen, die an Entzündung der Sarnröhrenöffnung infolge Berengerung oder Entzündung der Borhaut leiden. Biel feltener tommt es vor, daß fleine Rinder infolge nierenentzundungen unruhig find und schreien. Doch kann man auch dies gelegentlich beobachten.

Was das Schreien der kleinen Kinder bei den Erkrankungen der übrigen Organe andetrifft, so habe ich darüber wenig mehr zu sagen. Erwähnen will ich hier das kuz abgebrochene, kaute Aufschreien im Beginne einer Hirn hautentzündung, das namentlich nachts auftritt; dasselbe Schreien bevoachtet man auch beim acuten Wasselbe in der hopf und im Endstadium des

Brechburchfalls; es wird auf hirnreigung zuruckgeführt; ferner bas heftige Schreien von Rindern, die an Mustelfrämpfen leiden. Es zeichnet sich dadurch aus, daß dieselben dabei plöglich den Athem verlieren, biefe Form des Schreiens unter der Bezeichnung des Stimmrigenframpfes — und zu ersticken drohen, und endlich als Abarten des Schreiens das jammernde Stöhnen und flägliche Wimmern bei Entzündungen der Lunge, des Bruft = und des Bauchfells, und das heisere Schreien bei Erfrankungen des Rehltopfes, z. B. bei Croup. Beiserkeit kann übrigens auch durch tagelang fast ununterbrochenes Schreien infolge von Bauch- oder Magenschmerzen, hunger oder Abscessen u. f. w. entstehen.

Ich bin am Ende. Wenn Sie nun in all den Fällen, in welchen Sie über die Urjache des Schreiens kleiner Kinder um Rat gefragt werden, sich die heute besprochenen Punkte vor Augen halten, so wird es auch Ihnen immer settemer vorkommen, daß sie zu der Redensart "es ist halt ein Schreihals oder ein böses Kind" ihre Juflucht nehmen müssen, um damit Ihr Unvermögen, den wirklichen Grund des Schreiens hers auszusinden, zu verdecken.

Gewiß trifft man, — das ist ja ohne Weisteres zuzugeben, — immer einmal Kinder, die — wie manche Erwachsene — wegen der kleinsten Kleinigkeit zu weinen ansangen.

Bewiß giebt es auch Kinder, die nur schreien, weil sie getragen sein wollen; namentlich findet man dies häufig, wenn sie wegen Krankfeins eine zeitlang verwöhnt werden mußten; Sie alle werden auch schon den zornigen, leicht in Aufregung geratenden fleinen Beltbürger gesehen haben, der sich die Lunge aus dem Leibe schreit, wenn das Loch im Zapfen zu flein oder zu groß ist; oder das schreckhafte Kindchen, das über den geringsten Lärm, ein zu lautes Wort, oder über das Erscheinen einer fremden Person derartig erschreckt, daß es vor Angst jämmerlich zu weinen anfängt. Das find aber alles erflärbare und leicht zu deutende Bortommniffe. Gie merben von den Kundigen nicht verwechselt werden mit den Fällen, in welchen wirkliches Unbehagen und Rrantsein das Schreien auslöft.

Eingesandtes.

Ein Fall von vorliegendem Fruchtkuchen.

Um 10. April wurde ich zu einer 34 Jahre alten, zum zweiten Wale schwangeren Frau gerusen wegen plöhlich eingetretener Blutung.

Die erste Geburt mar eine Zangengeburt megen Wehenschwäche in der Austreibungszeit. Die Frau hatte bei meinem Besuche keine Weben, es gieng sehr viel Blut ab. Ich verordnete ruhige, wagrechte Lagerung, worauf die Blutung bald abnahm. Da die Frau feine bestimmten Ungaben über die Dauer der Schwangerschaft machen konnte, machte ich sie ausmerksam, einen Arzt zuzuziehen, der dann auch ruhige Lage ver-Die Blutung hörte auf und am dritordnete. ten Tage stund die Frau auf und besorgte die Hausgeschäfte in gewohnter Beife. April begann die Blutung von neuem, hörte aber bei Bettruhe wie das erste Mal bald auf. In der Morgenfrühe des 20. April wieder eine fleine Blutung, worauf dann zum Arzt geschickt wurde, der dann die Frau vormittags 11 Uhr untersuchte und erklärte, die Geburt sei am Beginn, der Muttermund sei schon Ginfranken-Nachmittags 3 Uhr holte man mich îtück aroß. wieder wegen starkem Blutabgang und beginnenden Wehen. Ich gab der Frau Hoffmannstropfen und machte ihr kalte Umschläge, worauf die Blutung aufhörte.

Die äußere Untersuchung ergab erste Schädellage. Herztone links unterhalb des Nabels gut hörbar. Großer Ropf über dem Beckeneingang gut beweglich. Die Frau hatte unregelmäßige Behen und jedesmal gieng Blut ab. Ich schickte spfort zum Arzt, der auch bald zur Stelle war. Er untersuchte die Frau und fand den Muttermund handteller groß und fagte, der Fruchttuchen sei auf der ganzen Dessnung des Mutters mundes fühlbar. Die Frau wurde desinsiziert und auf das Querbett gebracht, worauf dann der Arzt die Sand einführte, den Fruchtkuchen durchbohrte und die Wendung auf einen Fuß machte, was mit Leichtigkeit ausgeführt werden fonnte. Es gieng kein Blut mehr ab. Gebärmutter hatte sich fest über bem Ropf zusammengezogen. Da die Frau über starke Schmerzen flagte und viel Rindspech abgieng, entschloß sich der Arzt, das Kind zu entwickeln, was gut gieng. Das Kind atmete nur schwach und bald nachher konnte man kein Leben mehr wahrnehmen. Blut gieng wenig ab und nach 5 Minuten ließ sich der Fruchtkuchen leicht außdrücken. Der Arzt machte nun eine Ergotineinspritung, eine 40 Grad warme 1% Lysol= ausspülung der Gebärmutter und ein Kochsalzwasserklustier. Da nun kein Blut mehr abgieng, machte der Arzt Wiederbelebungsversuche mit dem Kinde, aber ohne Erfolg. Die Gebärmutter ber Frau war gut zusammengezogen. Nach etwa 11/2 Stunden klagte die Frau immer über kalte Füße und es werde ihr schwarz vor den Augen. Wir gaben ihr heißen Kaffee, die Frau wurde immer schwächer, verlor das Bewußtsein und ohne dasselbe wieder erlangt zu haben, starb sie ungefähr 2 Stunden nach der Geburt an Entfräftung.

Ich möchte nur allen Hebannnen wünschen, daß sie sehr wenig solche Geburten, aber desto mehr normale haben. Besonders aber jenen Hebannnen, welche 1902 in Basel den Kurs gemacht haben.

Mit freundlichem Gruß Sophie Probst, Hebamme.

Unmerkung der Redaktion. Der unglückliche Ausgang dieses Falles hat wohl manche Leserin überrascht, weil man bei der Schilderung den Eindruck bekam, daß die Blutungen jedesmal rasch zum Stillstand gekommen seien. Daß eiwa die Frau von Ansang an bei schlechten Krästen war, wird ja nicht gesagt. Aber man unterschäßt eben leicht die Gesahr von wie derholten kleinern Blutungen! Da muß man dei Zeiten tam ponieren, um die Wiederschwer Elutverluste zu verhindern. Warum dies in dem mitgeteilten Falle nicht geschehen ist, läßt sich aus der Schilderung nicht erschen.

— Auf die vom Redattor in der legten Nummer gestellten Fragen sind einige sehr gute Antworten eingegangen. Es werden aber noch viel mehr erwartet. Also frisch voran mit Einsendungen! Wenn die Essertinnen rechte Freude an ihrem Blatte haben wollen, müssen sie sich auch selbst am Inhalte beteiligen.

Schweizerischer Sebammenverein.

Willkomm.

Bin ich im Seimatland — Ob Stadtfarm mich umtoset, Ob Bergtafruße floset,

Ob rechts, ob finks die Sonne gruft:

3ch bin — was Alles mir verfüßt -

Dageim im Beimatland!

Das herzliche Wilkomm —
Der Schwester wie dem Gaste,
Der bei uns heimisch raste,
kann's gelten drum, und soll es auch!
Aut Sandschlag denn nach Schweizerbrauch:
Villkomm am Abein, willkomm!

Ans eint ein Ideal: Den Frost aus treuem Munde And Hilf' in banger Stunde In spenden, ist ja unser Riel; Damit dars's nie sein uns zuviel, Es muß sein: Ideal! Ihr, die Ihr's tut, willsomm!
Bur Tagung eift zusammen,
Wegeiftrung zu entstammen
Für Euer Jun, das Gpfer heischt Zind drum auch Kraft und Aut und Geift; Aus Raf kommt Tat — Willsomm!

Ginladung

zum

X. Schweizer. Sebammentag Donnerstag den 25. Juni 1903

im

Vereinshause Fäsenstaub in Schaffhausen

Delegierken-Versammlung Mittwoch den 24. Juni 1903 im hotel Bahnhof in Schaffhausen.

Cagesordnung

I. Für die **Delegiertenversammlung.**Beginn der Berhandsungen abends
6 Uhr.

- 1. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 2. Settionsberichte der Delegierten.
- 3. Jahresbericht und Rechnung des Schweiz. Hebannmenvereins.
- 4. Jahresbericht und Rechnung der Krankenkasse.
- 5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
- 6. Antrag ber Settion Bern.
- 7. Anträge des Zentralvorstandes.
- 8. Statutenrevision.
- Wahl der Zeitungskommission und der Geschäftsprüfungskommissionen:
 - a) für die Bereinsverwaltung,
 - b) für die Krankenkasse,
- c) für das Zeitungsunternehmen.
- 10. Borichläge für die Generalversammlung betreffend Verwendung der Jahresbeiträge, Wahl der Borortssettion für die Krankenfasse, Wahl des nächsten Versammlungsvortes.

Nach Beendigung der Verhandlungen gemeinsschaftliches Abendessen.

II. Für bie Generalversammlung.

Beginn der Verhandlungen vormittag\$

- 1. "Großer Gott, wir loben Dich", Choral.
- 2. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
- 3. Die wichtigsten Frauenkrankheiten, Bortrag von Herrn Dr. Hugo Henne in Schafshausen.
- 4. Genehmigung des Protofolls über die Berhandlungen des letten Hebammentages.
- 5. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 6. Bericht über das Zeitungsunternehmen.
- 7. Sanktionierung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung:
 - a) Statutenrevision.
 - b) Anträge des Zentralvorstandes.
- c) Anträge der Sektion Bern.
- Borichläge ber Delegiertenversammung betreffend Berwendung des Jahresbeitrages, Bahl der Borortssettion für die Krantentaffe, Bahl des nächsten Bersammlungsortes.
- 9. Allfällige Wünsche und Anregungen. Nach den Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen à 2 Fr.

Un die Delegierten der Settionen.

Sie werden angelegentlich eingeladen, rechtsteitig und vollzählig am **Mittwoch den 24.**Juni, nachmittags, in Schaffhausen einzutreffen. Die eingegangenen Anträge haben wir in der Mainummer veröffentlicht, sie werden in den

Sektionen besprochen und Sie alle mit den nötisgen Weisungen ausgerüftet worden sein. Wir wollen sachlich und ausmerksam miteinander tagen und raten, und alle Geschäfte so vorbereiten, daß die Generalversammlung sich nicht allzu sehr damit ermüden nuß, und auch noch Zeit gewinnt für die nötige Pflege kollegialer Geselligkeit. Erscheinet mit Arbeitsfreudigkeit und gutem Willen sür ein gedeihliches Zusammenwirken, wir werden Euch alle herzlich willkommen heißen.

Un die Vereinsmitglieder und diejenigen, die es werden wollen.

Liebe Kolleginnen! Zum zehnten mase, seit wir einander die Hände gereicht zum Bunde für Alle, wollen wir zusammentreten und gemeinsanen Kat halten über das, was der Hedsamme und unserem ganzen Stande frommt. Jede einzelne Kollegin saden wir herzlich ein, unserm Kuse zu folgen und am **Donnerstag den**25. Juni, früh mit dem ersten Zuge nach Schaffhausen zu pilgern, wo wir einander wieder einmal die Hand drücken und begrüßen wollen. Einmal im ganzen sangen Jahre soll uns der mündliche schwestersiche Gedankenaustausch gestattet sein, der uns beweist, daß wir zusammengehören, und darum sür einander, nicht gegeneinander sein sollen.

Kommet Alle, Ihr Kolleginnen, die Ihr Such losreißen könnt auf einige Stunden von der bindenden Pflicht, kommet herbei zur gemeinsamen Tagung; möge über unseren Verhandlungen ein guter Stern walten!

Nochmals laden wir freundschaftlich auch die verehrten Herren Aerzte ein, uns die Ehre ihres Besuches zu geben; wir werden auch sie herzlich willkommen heißen und Ihnen dankbar sein für ihren wertvollen Rat.

Auf nach Schaffhaufen!

Der Zentralvorstand.

Verdankung.

Die Firma Maggi in Kempttal hat uns den Betrag von hundert Franken als Beitrag für die Acufuung eines Altersrentenfonds übermittelt. Im Namen des Schweizerischen Hebanmen-Bereins verdanken wir die hochherzige Gabe beitens.

Der Zentralvorftand.

Aus den Verhandlungen des Zentralvor= fandes vom 12. und 29. Mai. Die Antrage ber Settion Bern betreffend das Zeitungsunternehmen werden besprochen und der Borftand vereinbart seine Stellungnahme zu benselben. Einige Geschäfte betr. die Zeitung werden erledigt. Eine erfreuliche Gabe von 100 Fr. von der Tit. Nahrungsmittelfirma Maggi wird gebührend verdankt. Der Borstand vereinbart die Einladungen für den Bebammentag in Schaffhausen und erledigt ein Unterstützungsgesuch in entsprechendem Sinne. Wie gerne hatten wir dieser und anderen notleidenden Kolleginnen viel mehr gegeben, wenn dies nur der Bestand der Unterstützungstaffe erlaubt hatte. Wir haben uns auch an eine erste Besprechung der Frage betreffend Altersrentenversicherung herangewagt, und in längerer Diskuffion und nach erhaltener Auftlärung die lleberzeugung gewonnen, daß unfer Berein hier vor einer schwierigen Aufgabe steht. Freilich sind wir nicht gesonnen, durch Schwierigkeiten uns ohne weiteres abschrecken zu lassen von der Erstrebung eines solch idealen schönen Zieles; aber es wird doch ernstlich geprüft werden muffen, ob es unferm Berein mit seinen bescheibenen Mitteln überhaupt möglich jein werde, ein derartiges großes Bersicherungswerk aufzubauen, welches den Berein und die Mitglieder belastet. Wir haben schon zur Genüge ersahren, wie schwer es einen großen Teil unserer Mitglieder ankonnnt, die kleinen Ausgaben für den Berein und unfere Bereinszeitung zu erschwingen. Dürfen wir diesen Kolleginnen auch noch die Prämienzahlungen für eine auch nur fleine Rente zumuten? In unserer Bereins-

zeitung wird die Diskuffion über diese wichtige Ungelegenheit eröffnet, und in allernächster Bufunft wohl auch in den Sektionen, wozu am bevorstehenden Hebammentag wohl der Anstoß gegeben wird. Bu diesem erscheinet, Ihr lieben Rolleginnen, und wer von Euch noch nicht dem Berein angehört, die trete bei. Besonders aber die Mitglieder mögen uns ratend helfen an unserer Tagung, wir können nicht alles allein machen, eine Jede wolle gerne das ihrige beitragen, mit guten Ideen uns beifteben für die Förderung des Ganzen, allen unseren Rolleginnen zum Wohle und uns zur Freude. Auf frohes Wiedersehen in Schaffhaufen!

Im Namen des Zentralvorstandes: Die Attuarin: Frau Gehrn.

Rechnungsbericht

Schweizerischen hebammen-Vereins

umfaffend den Zeitraum vom 1. Juni 1902 bis 31. Mai 1903.

A. Bereinskasse.

Einnahmen:

	Fr.	Rp.
Saldo alter Rechnung	104.	46
Binien	237.	14
Gintrittsgelder von 28 Mitgliedern	28.	
Mitgliederbeiträge	1604.	
Rückzug aus dem Sparguthaben	500.	
Portorückerstattungen	34.	88
Schenkungen	200.	
_	2708.	48
Ausgaben:		
Buweifung an die Unterstützungskaffe	534.	66
Schenfungen zinstragend angelegt	200.	
Bon den Binfen fofort zinstragend angele	gt 234.	75
Berichiedene Ausgaben	316.	
Gratifitationen	150.	
Reisespesen und Taggelder	. 86.	55
Porti, Dructsachen und Spefen	198.	40
Für Gründung der Bereinszeitung	900.	-
Saldo auf neue Rechnung	87.	20
_	2708.	48

B. Unterstübungskasse.

Einnahmen:

	Fr. Rp.
Saldo alter Rechnung	43. 85
Zuweisung der Bereinstasse (1/8 der	
Jahresbeiträge)	534.66
Binjen	372. 06
Schenfung	50. —
Rückzug aus dem Sparguthaben	130. —
-	1130. 57
Auŝgaben:	
Ausbezahlte Unterstützungen	725. —
Die Binsen ginstragend angelegt	372.06
Mandate und Briefe	3. 94
Saldo-Bortrag	29.57
	1130. 57

Dermögensbeftand auf Schluß d. Rechnungsjahres. Noroinstaffe

beteinstuffe.		
	\mathfrak{Fr}	Rp.
Obligationen der zürch. Kantonalbar	if 4000.	_
Sparheftguthaben bei der gleichen Unft		
Buthaben beim Zeitungsunternehmer	1 900.	
Rassaldo	87.	20
	5207.	50
Vermögen per 1. Juni 1902	4995.	76
Vermögen per 31. Mai 1903	5207.	50
Vorschlag per 31. Mai 1903	211.	74

Unterstükungskasse.	
Obligationen der zürch. Kantonalbank 5500.	
Sparheftguthaben bei der gleichen Unftalt 792.	20
Raffafaldo 29.	57
6321	77
Bermögen per 1. Juni 1902 6093.	85
Bermögen per 31. Mai 1903 6321.	77
Borichlag per 31. Mai 1903 227.	92

Altersversorgungstaffe.

Guthaben bei der zürch. Kantonalbank 606. 05

Total des Vermögens per 31. Mai 1903.

			0.	orb.
Vermögen	der	Bereinstaffe	5207.	50
Bermögen	ber	Unterstützungskasse	6321.	77
Bermögen	der	Altersversorgungstaffe	606.	05
			19 135	39

Vermögensbestand am 31. Mai 1902 11,089. 61 Vermögensbestand am 31. Mai 1903 12,135. 32 Vorschlag im Rechnungsjahre 1902/03 1,045. 71

Jahresrechnung

Arantentaffe des Schweiz. Sebammenvereins

vom 1. Juni 1902 bis 31. Mai 1903.

Einnahmen:

	Fr.	Rp.
Stand der Kasse den 1. Juni 1902		
Altivialdo	15.	61
Einnahme von Jahresbeiträgen 1902		
bis 1903	1391.	55
Einnahme von Neueintretenden	60.	48
Binsen	392.	30
Geldbezüge auf Konto-Korrent	1250.	
Rückvergütungen	20.	10
	3130.	04
Ausgaben:		
Ausgaben an Kranken-Geldern	1666.	
Geldanlagen auf Konto-Korrent	1237.	
Taggelder und Reisespesen	32.	
Honorar für 1901—1902	45.	
Unschaffungen und Druckkosten	26.	
Borti	54.	
Retour-Karten und Verschiedenes	28.	
	3090.	
Un bar	39.	
0	3130.	
Vermögensstatus den 1. Juni 1902		
" " 1. Juni 1903_		
	11.	26
In Marken und Karten	3.	24
Vermögensvermehrung	14.	50

Reserve-Lond der Krankenkasse. huung nam 1 Juni 1002 bie 31 Mai 16

acquang vom 1. Juni 1902 bis 31. mai 1903.			
9257.	-		
83.	50		
õõ.			
20.			
8.	50		
83.	50		
	8r. 9257. 9340. 83. 55. 20. 8.		

3000 Fr. Kapital sind in Obligationen bei der Kantonalbank in Luzern, 6000 Fr. bei der Sypothefarfaffe in Bern angelegt, jest alles mir noch zu 31/2 %. - Der Reft Fr. 340. 70 ift zinstragend angelegt laut Kassabüchlein bei ber Spars und Leihkasse in Schafshausen.

Schaffhausen, den 1. Juni 1903. Die Kassierin: Maria Vollmar.

In den letten 8 Monaten find in die

Krankenkaffe

einaetreten:

Frau Brunner-Mörgeli, Zürich. Mro. 71. 95. Frl. Ida Schmid, Buchs (Nargau). Frau Marie Engler, Herrliberg 170.

(Zürich). 83. Frau Marie Bogt, Aarau.

Frau Marie Müller, Solothurn.

Frau Scherrer, Solothurn.

Bu weiterem Beitritt wird freundlich einge-

Bereinsnachrichten.

Sektion Burich. Die am 22. Mai ftattgehabte Versammlung wählte zu Delegierten an ben Schweizerischen Hebammentag in Schaffhaufen Frau Blest und Frau Hirt, zur Prüfung der Zeitungsbücher Frau Meier, Frl. Wuhrmann, Frau Sallenbach.

Leider blieb der Besuch dieser Bersammlung hinter allen Erwartungen zurück. Bon ca. 70 Mitgliedern waren nur 16 anwesend. Es wäre gewiß wünschenswert und dürfte auch im Intereffe unferes Bereins liegen, wenn die Berfammlungen besser besucht würden.

Also erwarten wir auf unsere nächste Versammlung eine stattlichere Zahl Mitglieder. Für den Vorstand:

Frau Sallenbach, Schriftführerin.

Sektion Bern. Unfere Bereinsfigung vom 6. Juni war zahlreich besucht. Herr Dr. Kummer hatte uns in freundlicher Beise einen Bortrag zugesagt, wurde aber im letten Augenblick anderweitig in Anspruch genommen, so daß der Vortrag auf eine spätere Sitzung verschoben werden nußte. Da die bisherige Schriftführerin Frau Schlapbach wegen Gesundheitsrücksichten nicht weiter amtieren kann, wurde an ihre Stelle provisorisch Fräulein Anna Rytz gewählt. Die Union für Frauenbestrebungen hat uns eine Brojchure zur Prüfung zugesandt: vom Frauenstimmrecht, insbesondere in firchlichen Angelegenheiten, mit der Bitte, unfere Stimme Dagu abgeben zu wollen. Es wurde beschloffen, in bejahendem Sinne zu antworten.

Der vom Zentralvorstand aufgestellte Statutenentwurf wurde durchberaten und mit Ausnahme einiger Abanderungen gutgeheißen.

Mis Delegierte wurden gewählt:

Frau Stalder, Präsidentin, Frau Wyß, Frau Wüthrich, Frau Ut, Frau Winiger, Fräulein Staudenmann, Frau Herren eventuell als Erfay. Die Prafidentin: Fran Stalber-Rung.

Sektion Biel. Am 28. Mai hielt unfere Settion ihre 7. Generalversammlung ab. herr Dr. Rummel hielt und einen Bortrag über Bergleiden, deffen Ginfluß auf Schwangerschaft, Beburt und Wochenbett, was alle Anwesende sehr intereffierte. Wir sprechen Herrn Dr. Rummel nochmals unfern besten Dank aus.

Nach Borlesung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung wurde das Komitee gewählt: Bräfidentin: Frl. Straub, Bizepräfidentin: Frau Röthlisberger, Schriftführerin: Fr. Carell, Beifigerinnen: Frl. Marti und Fr. Scherler, Raffiererin: Fr. Gfeller.

Als Delegierte nach Schaffhausen wurde Fr. Gfeller bestimmt.

Nach Erledigung der Geschäfte wurde beim Raffee noch manches besprochen und lebhaft bedauert, daß für uns die Reise nach Schaffhausen 3 Tage in Anspruch nehme, was manche Kollegin abhält, in der Rheinstadt zu erscheinen. Nur zu bald war die Zeit gekommen, wo es hieß, ber Zug wartet nicht, und es wurde zum Aufbruch gerüstet.

Der Borftand ber Settion Biel.

Sektion Solothurn. Unfere Bersammlung vom 19. Mai war so ziemlich besucht. Herr Dr. 23. Kottmann hielt uns einen fehr lehrreichen Bortrag: Allgemeines über Entstehungen von Krankheiten nach der Geburt. In klaren, seichtverständlichen Worten zeigte uns herr Dr. 28. Rottmann, wie die Krantheiten entstehen und wie sich die Hebamme dabei zu verhalten hat, auch daß nicht alle Krankheiten oder vielmehr deren Ursache aus Schuld der Hebammen entstehen, wie dies jo gerne geglaubt wird.

Berrn Dr. 28. Rottmann fei an diefer Stelle unser herzlichste Dant dargebracht.

Es wurde dann noch die Stellungnahme am Schweizer. Hebanimentag besprochen, ebenso eine Delegierte gewählt und fiel die Wahl auf Grl. In der Hoffnung, es werden sich Fröhlicher. recht viele Solothurnerinnen in Schaffhausen einfinden, ruft ein herzliches "Glück auf"! Die Aftuarin: Fr. M. Müller.

Sektion **Basel-Stadt.** Leider war die Bereinssitung vom 27. Mai nicht so zahlreich besincht, wie sie es in Andetracht der bevorstehenden Generalversammlung hätte sein sollen.

Aus diesem Grunde wird nun noch eine außerordentliche Situng einberusen und zwar auf Mittwoch den 17. Juni, worauf hauptfächlich diesenigen Mitglieder aufmerkan gemacht werden, die das lette Mal nicht anwesend waren. Bir bitten dringend um regen Besuch zur Besprechung der wichtigen Traktanden.

Die gewöhnliche Junifitung fällt aus.

Für ben Borftand:

Die Schriftführerin: Frau Buchmann.

Sektion Schaffhausen. Sie hiest ihre Bersammlung den 28. Mai in Schaffsausen ab. Es wurde diesmal etwas länger damit gewartet, da die Hauptraktanden die Vordereitungen zu der derwirchennden Generalversammlung waren. 21 Mitglieder waren anwesend. Die Mitglieder der Sektion Schaffhausen nüchten ihr Möglichstes tun und helsen, daß dieses Fest zu einem freundlichen und gemütlichen sich gestalten möge. Sine schwarzsgrüne Schleise auf der sinsten Brustieite voll die Schaffhauser Kolsleginnen auszeichnen und es werden solche zum Empiang auf dem Bahnhof bereit sein, gerne Auskunft geben und den Weg zeigen, wenn man gütigst sich an dieselben wenden will.

Die Sektion Schaffhausen labet alle schweiz. Kolleginnen freundlich ein zur Generalversammlung am 25. Juni 1903 und heißt sie "Willkommen!"

Appenzestische Sektion Die Verjammlung vom 7. Mai war troß fremblichster Einladung und günstigem Versammlungsort, sowie fröhlichem Unschluß mit der Schwester-Sektion St. Gallen doch wieder schwach besucht. Herr Dr. Reichenbach in St. Gallen hielt einen lehrreichen Vortrag über Eklampsie vor, während und nach der Geburt, welchen wir ihm hier nochmals bestens verdanken. Als Delegierte wurde gewählt Fran Verdankere in Stein, im Verhinderungsfalle Fran Luß im Wald. Von den anwesenden Mitgliedern wurde der Jahresbeitrag der Sektion eingezogen. Die nächste Versammlung findet im August statt. Räheres wird durch die "Schweizer Hebannme" bekannt gegeben.

Mit follegialischem Gruß auf Wiedersehen in Schaffhaufen.

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Bersiammlung sindet Donnerstag den 18. Juni im Spitalkeller statt.

Die Traktanden vom Hebammenfest in Schasshausen sollen noch besprochen und durchberaten werden und bitten wir dasser um zahlreiche Beteiligung. Ebenso hossen wir, die dahin die Answeiskarten zum Bezug der Villete einsacher Fahrt verteilen zu können.

Der Borftand.

Sektion Marbach (Mheintal). Die am 25. Mai in der An abgehaltene Berjammlung war jehr gut bejucht. Es beehrte uns Herr Dr. Honegger mit einem interessanten lehrreichen Bortrag über einige Krankseiten, die vor und mährend der Geburt auftreten können. Er betonte dabei, wie so manches Schlimme durch rechtzeitiges Erkennen und richtige Behandlung verhindert werden könnte. Es sei dem werten Doktor für seine Freundlichkeit und seine Mühe an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Für den Borstand: Rosa Kobelt.

Sektion Aaran. Unsere Versammlung vom 25. Mai war ziemlich start besucht. Zu unserer Freude konnten wir wieder zwei neue Mitglieder in den Verein aufnehmen.

Herr Dr. Dößeker in Naran war so freundslich, uns einen sehr lehrreichen Vortrag über "Abortus und Schwangerschaft am unrichtigen Ort" zu halten, wosür wir ihm an dieser Stelle nochmals bestens danken.

Namens des Borstandes: Ida Schmid, Aktuarin.

Todes-Anzeige.

Wir machen unsern Schwester-Sektionen die traurige Mitteilung, daß

Fran Bitwe Elife Bittenbach=Fahrni Bebamme in Bern

nach längerer Krankheit im Alter von erst 37 Jahren gestorben ist. Sie hinterläßt zwei unerzogene Kinder.

Die Erde möge ihr leicht fein.

grau Stalder:Kung.

Un die Settionen und Einzelmitglieder.

Unsere Einsabung zu zahlreichem Besuch des Hebammentages fügen wir an dieser Stelle nochmats bei, daß Ausweiskarten für die Fahrpreis-Ermäßigung noch von unserer Präßebentin Fran Pfeiffer, Hebamme, alte Beckenhofitraße, UnterstraßeZürich, zu verlangen sind. Die verehrlichen Gesuchhöftellerinnen wollen gest. eine 10 Rp.-Warke als Rüchporto beilegen.

In unsere Leserinnen.

Gegenwärtig find wir mit der Neuordnung und der Drucklegung unseres Adressenmaterials beschäftigt. Im Interesse der richtigen und zuverläßigen Zeitungsbestellung mussen die Adref-fen unserer verehrlichen Abonnenten genau lauten, und darum bitten wir um gefl. Mit-teilung bezw. Berichtigung für jene Abrefsen, die bisher ungenau oder unvollständig waren. Ebenso bitten wir um gest. Mitteilung aller bevorstehenden Adreganderungen. Unfere Arbeit kann bedeutend erleichtert werden durch Beifügen der auf den bisherigen Beitungsadreffen figurierenden Nummern. Bei diefer Belegenheit laden wir noch alle Bebammen, welche feine Abonnementsfarte erhalten haben, angelegentlich zum Abonnement auf Die Diefes offi-"Schweizer Bebamme" ein. zielle Organ des Schweizerischen Bebammenvereins wird immer besser den Interessen nicht allein des Bereins und feiner Mitglieder, fonbern aller Hebammen in ber Schweiz bienen tonnen durch fachliche Belehrung und durch eifriges Berfechten der wirtschaftlichen Interessen des Hebammenstandes. Daß wir ernstlich und ehrlich diese schönen Aufgaben zu lösen uns beftreben, glauben wir mit den bisher erschienenen Rummern bewiesen zu haben. Die gewünschten Mitteilungen und Abonnementsbestellungen erbitten wir uns baldmöglich.

Die Beitungskommission.

Allerlei Interesantes. Aus der Schweiz.

- In Zürich sind während den ersten fünf Monaten dieses Jahres über 2000 Kinder geboren worden.
- Ein fruchtbares Jahr scheint das gegenwärtige für die Stadt Glarus werden zu wolsen. Während im gauzen letten Jahre der ganze Kanton Glarus fünf Zwillingsgeburten zu verzeichnen hatte, kamen nun in letter Zeit insert sechs Wochen in der Stadt Glarus allein vier Zwillingsgeburten vor: zweimal Knabenzwillinge und zweimal Mädchenzwillinge. Für Knabenzwillinge bezahlt die Landeskasse eine Prämie von 10 Fr.: das "schöne Geschlecht" geht leider auch im Glarnerländchen leer aus bei Prämierungen.
- Im Mai haufte in Glarus die Diphtheritis bermaßen, daß zeitweise die Schulen gesichlossen werden nußten.

- Die Geburt seines einunddreißigsten Kindes hat jüngst ein Bürger von Alterswis im Freiburger Sensebezirk auf dem Zivistandsant angemeldet. Der Mann ist zum dritten mas verheiratet.
- Im Franenspital Basel erfolgten letstes Jahr 955 Geburten. Die geburtshissliche Abteilung hatte 14,159 Verpflegungstage. Von den neugebornen Kindern sind 73 gestorben. Sehr bemerkenswert ift solgende Stelle aus dem ärztlichen Jahresbericht:

"Auffallenderweise find fast alle im verslossenen Jahre an Gebärnntterkrebs Leidenden so so spät zur Operation gekommen, daß nur achtenal mit einiger Aussicht auf Dauerheilung operiert werden konnte. Es ist dies um so beklagenswerter, als dei früher Behandlung diese Leiden mit Sicherheit über 20 bis 30% Dauergen, heilunderechnet auf 5 Jahren Nachbeodachtung, zu erzielen sind. Die Kenntnis dieser Hind. Die Kenntnis dieser Getlungsmöglichkeit ist ossender in der Frauenwelt noch sehr wenig verbreitet, wiewohl alles von der frühen Erkenntnis und sachgemäßen Behandlung dieses Leidens abhängt."

— Der Regierungsratvon Schaffhausen hat unseren dortigen Kolleginnen für unseren X. Hebanmentag einen Staatsbeitrag von 200 Fr. zugesprochen. Gin erfreulicher Beschlink, der uns beweist, daß der Hebanmenstand doch immer noch das Wohlwollen der hohen Behörden genießt.

Briefkaften.

An einige Vereinsmitglieder. Wir haben die Beobachtung gemacht, daß unter den wenigen unierer Lefeinmen, welche laut ums zugegangener Mitteilung zur Zeit noch auf das Abonnement der "Schweizer Hedemmen verzichten wollen, auch einige Mitglieder Sedamme" verzichten wollen, auch einige Mitglieder Sedammen verzichten find. Das ift ums unwerständlich, und wir möchten die betreifenden Kolleginnen daran erinnern, daß laut Statuten das Halten unierer Vereinszeitung für die Vereinsmitglieder obligatorisch ist. Berner ist darauf aufmerstam zurächten die über die Begednisse im Schweizer Hedamme" derichtet wird über die Begednisse im Schweizerichen zurächtet wird über die Begednisse im Schweizerichen hebammenverein und seinen Setionen, und es ist doch wohl Bedürsnis sin jedes Vereinsmitglied, darüber unterrichtet zu werden, was im Verein geht. In der unterrichtet zu werden, was im Verein geht. In der ersten hälfe dies Kollegin surze dies Mitglied und überhaupt jede Kollegin sür Fr. 1.25 die "Schweizer Hebamme" während des ganzen Jahres 1903 fraust zugestellt. Deser teine Betrag tann wahrhastig tein Grund sien sich kichtentiglieder, geschamments, nicht einmal sie Kichtentiglieder, geschweizer den wahrhasitieden dem sowie in der die gewiß auch eine arme Hebamme auf, wenn ihr die Interessen das heinen wir damt richtig talk alteren, so diesen wirt wohl auch annehmen, daß der Betrag von Fr. 1.25 fein Vereinsmitglied abhalten werde, treu zum Werein zu stehen und esten unter uns der Fall, und wenn wir damt richtig talk ustern, so die eine unter den in seigen unsere

mitglied abhalten werbe, treu zum Berein zu stehen und asso auch stets willkommen zu heißen unsere ebenso treue Beraterin: Die "Schweizer Heba mie".

**An Kollegin Frau W. in Brittman. Für die "Schweizerische Sedammenzeitung" haben Sie das Abonnement bezahlt, seit mehr als drei Monaten aber erhalten Sie dieselbe nicht mehr? Da missen Sie der Ahren der erhalten Sie dieselbe nicht mehr? Da missen Sie der Ahren der erhalten Sie dieselbe nicht mehr? Da missen die erhalten Sie den ihre kerken wir nicht mehr in Verklamation an deren Verleger, herrn Hofmann in Eigg (At. Jürich) adressieren, mit welchem wir nicht mehr in Vereindung stehen. Unsere Vereinszeitung ist seit deutsch die vorliegende "Schweizer Hohamme", die regelmäßig ericheint. Kür das Jahr 1903 beziehen wir dassu zu das uns kr. 1.25, also einen Betrag, den gewiß sede Kollegin aufzubrüngen vermag. Sie werden darum auch unsere Abonnementskarte einlößen oder nachträglich nach den kleinen Betrag in Briefmarken uns einsenden, um als Mitglied auch unser Zeitungsunternehmen zu unterstützen. Besten Gruß.

An Kollegin B. in Me. Wiederholt erklären wir, was doch gewiß jeder Kollegin genügjam bekannt sein sollte, daß wir nicht mehr mit Herrn Hofmann im Verbindung stehen. Er hat um Neugiahr die erhötte Albonnementsgebühr für die "Schweizer. Hohen weit und kein die Kreinsgeitung aber ist die "Schweizer Kohammenzeitung" erhoben, die in Blatt ist; unsere Vereinsgeitung aber ist die "Schweizer Kehamme", sür welche wir letzter Tage die erste Abonnementsgebühr bezogen haben. Vir benten, das veränderte Kerhältnis sollte nun doch gald jeder Kollegin klar sein, nachdem wir in der "Schweizer Hebann me" gerade über diese Sache so aussiührlich berichtet haben.

Der heutigen Nummer ift ein Prospett der Firma Dr. Wander in Bern beigelegt, ben wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

🖢 mit höchsten Auszeichnungen Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

DO NO VINCENTANDA POR PORTO DE CONTRA CONTRA

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien

Verlangen Sie überall

Kinder-Saugflasche "Liebling"

Patent Nr. 22,679. — D. R. G. M. Nr. 161,819.

Wichtig für jede Hausmutter! Lohnender Artikel für Hebammen!

165V20 Ha uptvorteile: Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr. (Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.) CALO



EVE. Hauptvorteile: Kein Ausfliessen

der

Milch mehr. Einfachste und reinlichste Behandlung.

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten u. sparsamen Hausmutter
Ueber 50,000 im Gebrauch.

Engros-Verkauf: J. M. BADER, Dufourstr. 93. Zürich V.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Mutter-milch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. (22)

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Camprecht, Nachf. v. S. Corrodi

Zürich I. (Gegründet 1852) 2 Rindermarkt 2. Telephon.

empfiehlt in großer Ausmahl : =

Alle Artifel zur Krankenpflege,

medizin. Verbandnoffe, Leibbinden aller Syfteme, auch nach Maß.

Komplete Hebammen-Taschen Fruchbander mit und ohne Feber, eigenes Fabrifat. Fachgemäße Bedienung. Billigfte Breife.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt."

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M.

Zu beziehen durch die Apotheken.



Schweizer. Medicinal-

und Sanitätsgeschäft

Hausmann, A.-G. St. Gallen

Basel

Davos

empfiehlt sämtliche Artikel für Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln. Bettheber, Bett-Kopflehnen,

Nachtstühle.

(23)

Bett-Tische, sehr praktisch, Bett-Unterlagen,

Brustbinden, Brusthütchen Bidets, Charpie-Watte, chem. rein Thermophore, Trockenbett, für Kinder, Irrigateure,

Kinderwagen Kinder-Klystierspritzen, Kinderpuder u. Lanolin-Gold - Cream Milch-Wärmer, Milch-Sterilisatoren (Soxhlet) Leibbinden verschiedener Systeme,

Spezial-Preislisten für Hebammen, über Wochenbett-Artikel, für Krankenpflege etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

J. Möschinger

Sanitätsgeschäft

→ Basel ←

liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige



an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

1 Kilo Pakete von " 500 Gramm " " 1.50 200 ,, 100

bei Abnahme von mindestens 10 Paketen auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel für das Wochenbett.

Prompter Versand.

= Telephon. =

Telegramme: Möschinger, Basel.

(14)



Schutzmarke

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. Scott's Emulsion schmeckt augenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinal-Tran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion

für alle Patienten zugänglich.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebanme" gefälligst Bezug zu

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Müller's Kompressen

Bur rationellen Behandlung der

Arampfadern und deren Geschwüre

find von konstantem Ersolge und werden täglich verschrieben. Aersten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3.65.

Theater:Apotheke Genf.



Milchmädehen

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Grenoble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Antoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wickt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. gröss. Apotheken.

Der Quelleninhaber: (27)

gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (27 Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau)

Ammenvermittluna von E. Schreiber-Waldner,

Bebamme, Bajel.

Wilke's Leibbinde

D,-R,-G,-M, 159318.

Grösste Einfachheit, keine Schenkelriemen, absolut sicherer Sitz Die beste Binde der Gegenwart!

Von ärztl Autoritäten warm empfohlen Preis Fr. 7.50; für Hebammen mit 20% Rabatt.

Gebr. Wilke

Plauen i. V. (10 Prosp. gratis u. frko.

Charpiewatte Brustbinden Gazebinden.

Holzwollkissen

für Geburtszwecke.

Bettunterlagestoffe

für Kinder u. Er-wachsene.

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas.

Bettschüsseln

in Email od. Porzellan, sehr praktisches Modell.

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer Kinderschwämme Kinderpuder

Leibbinden

für jeden speziellen Fall.

Aechte Soxleth - Apparate Gummi-Strümpfe

Sanitätsgeschäfte

Intern. Verbandstoff-Fabrik

Zürich : Bahnhofstrasse 74.

Basel: Gerbergasse 38.

Chamer Milch

gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung. Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Bester und billigster Ersatz für frische Milch auch zu Küchenzwecken.

In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Frau A. Geering-Beck

Sanitätsgeschäft

Zürich I

Winterthur Limmatquai 96, Oberer Graben 44, empfiehlt:

hebammentalchen, Jürcher-Modell, tomplet und einzelne Teile, auch einzeln ichwarze Ueberzüge aus unzerreißbarem Lebertuch.

Sorblet: u. alle anderen Stevilifierapparate. Befte Gummi=Unter= lagen in allen Größen. Nabel= binden, aus Wolle und Baumwolle zu 90 und 60 Cts. Sehr beliebt. (18)

Nabelpflafter und Brudbandden. Wunderli-Leibbinden Patent No. 22010 in allen Grössen vorrätig.. Gebammen erhalten Kabatt.

Muswahlfendungen gu Dienften.



Alb. Stahel

Genfer-Uhrenhandlung Zürich I.

(13)

(Vorhalle im Hauptbahnhof). Grosse Auswahl

Uhren, Regulateurs, Wecker, Ketten. Lange Damenkettchen (reich assortiert).

Lieferant der

Damenuhren mit Sekundenzeiger für verschied, grosse Krankenhäuser. Gute Qual. 20-24 Fr. Prima Sorte 26-36 Fr. Ohne Sekundenzeiger von

12 Fr. an. Brillen, Zwicker, Feldstecher.



Kinderwagen

Sportwagen, Sikmagen, Wagendecken. Wäschetrochner, Laufftühle. Klappftühle, Rinderftühle, Kindermöbel,

efert zu den billigften Preisen mit aller Barantie liefert

Züricher Kinderwagenfabrik. Stampfenbachstraße 2 und 48,

Zürich

Katalog gratis und franko.

Für ihre Bermittlung erhalten Seb. ammen beim Raufsabschluß 10% Rabatt



Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 26 Ehren-Diplome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey

versandt.



Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des...Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nest-Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nest-lé's Kindermehl teils als ausschliessliche Kahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötz-Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung seibst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlémehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen,— abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namenlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt. Dr. Dutoit, Kinderarzt. beginnt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kinder-mehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezengeb, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungs-mittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch.



Fleisch-, blut- und knochenbildend.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart. 13 Grands Prix. 21 Gold-Medaillen.

22-jähriger Erfolg.

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung. Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

"Galactina", das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermeblen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

15. Juni **No. 6.** 1903

Von der Altersrentenversicherung.

Der Schweizerische Hebammenverein stellt sich eine große und ideale Aufgabe, er will seine Mitglieder insbesondere zu schützen sorderen vor Berarmung und vor den Unbilden grausamen Klendes. Sine Krankenkasse und eine Unterstügungskasse hat der Berein zu diesem Zwecke bereits gegründet, und beide Institute haben ichon manche Sorge gemildert, viel Gutes gewirtt. Heute streben wir die Gründung einer Altersrentenversicherung an, um am großen idealen Werfe der Fürsorge für unsere Mitglieder weiterzubauen.

Wir dürfen uns aber nicht verhehlen, daß das heutige Vorhaben den schwierigsten Teil dieser Aufgabe bildet, die Sache will reiflich erwogen sein. Unsere Kolleginnen in Deutschland sind uns freilich vorangegangen; aber auch für sie war die Lösung der Frage schwierig, obwohl sie mit ungleich günstigeren Berhältnissen rechnen konnten als wir Hebammen in der Schweiz. Einmal ist die Bebammenorganisation in Deutschland eine vollkommenere, das Zusammengehörigfeitsgefühl ift unter den deutschen Kolleginnen viel entwickelter als bei uns und die Hebammen in Deutschland haben sich darum in weit reichlicherem Maße der Vereinigung angeschlossen. Die Bereinigung umfaßt dort die Mehrheit, bei uns die Minderheit der Hebammen, mehrere tausend Hebammen sind in Deutschland Mitglieder der Vereinigung, bei uns in der Schweiz sind es keine tausend. Klar auf der Hand liegt aber, daß eine starke große Vereinigung viel leichter große Aufgaben zu lösen vermag, als eine verhältnismäßig schwache. Aus diesem Grunde rufen wir immer und immer wieder allen Bebammen in der Schweiz zu: Tretet unserem Bereine bei, verstärkt und kräftigt unseren Berein mit Euerer Mitgliedschaft, damit der Berein mehr als bisher für jede Einzelne zu wirken

Ein zweiter Faftor, der unfere deutschen Rolleginnen in eine bedeutend gunftigere Situation perset hat, als sie für uns eristiert, ist die intensive Mithülfe des Staates an der Förderung Berficherungswesens. In der Schweiz ift bas Berficherungswesen heute noch ausschließlich in privater hand und also trot seinem gemeinnütigen Charafter und trot der Verzichtleistung ber privaten Gesellschaften auf große Gewinne eben doch noch vorwiegend ein Geschäft. Die Rosten einer Bersicherung bestehen bekanntlich in ben Verwaltungskoften, die fich prozentual verbilligen nach Maßgabe des geschäftlichen Umfanges. Gine Berwaltung tann diefelbe fein für hundert und für taufend Berficherungen, es find Dieselben Besoldungen, dieselben Lotalzinse u. f. w. Der auf eine Berficherung entauszurichten. fallende Teil der Rosten aber ist dann für die hundert zehnmal so groß wie für die Tausend. Die staatliche Mitwirkung in Deutschland bezieht sich nun in der Hauptsache gerade auf die Berwaltung, die demzufolge einem sehr ausgedehnten Wirkungstreise dient, sodaß die Rostenquote für die einzelne Versicherung eine ganz minime So kann die deutsche Berficherung fich mit verhältnismäßig niedrigen Prämiensätzen begnügen, mahrend wir in der Schweiz den weniger gunftigen Berhaltniffen Tribut zahlen muffen.

- Neben dieser finanziellen und folglich namhaftesten Schwierigkeit hat unser Berein bei der Gründung einer Altersrentenversicherung auch mit technischen Schwierigkeiten zu rechnen, die schwer ins Gewicht fallen, anderseits aber jegliche Bersicherungsgründung erschweren und solglich keine aussichließlichen sind. Sie sind zum Teil zu suchen in der Jusanmiensehung der Mitgliedichaft unseres Bereins, in den starken Unterschieden im Alter und in den öbonomischen Berbättnissen unserer Mitglieder. All die Schwierigsteiten sollen uns veranlassen, die Sache einläßlich und ausmerksam zu studieren, und ernisthaft zu prüsen, wie wir am raschesten und am sichersten und überhaupt ob wir zum Ziele gelangen können. Dazu ist vor allem nötig, daß wir uns einigermaßen die hauptsächlichsten Grundsätze der Bersicherung verzegenwärtigen.

Von der Kranken- und Unfallversicherung un-terscheidet sich die Lebens- und Altersrenten-versicherung dadurch, daß diese mehr wie jene fich bem ib alen Charatter bes Sparinstitutes nähert. Richt nur für vorübergehende Zufälligteiten forgt fie vor, sondern für den dauernden Schutz vor öfonomischer Bedrängnis. betrachtet, ist also die Altergrentenversicherung ein Sparhafen, in welchen ber Berficherte von Beit zu Beit einen gemiffen Betrag einlegt, um bann fpater ben Ertrag des angehäuften Rapitals zu genießen. Gegenüber dem freiwilligen Sparen unterscheidet sich die Bersicherung nur in folgenden, immerhin aber bedeutungsvollen Buntten: die Berficherung zwingt den Sparer zur gewissenhaften und regelmäßigen Spareinlage, während der freiwillige Sparer zu seinem Nachteil nicht immer die nötige Energie hat zur Verzichtleistung auf Erfüllung momentaner Bünsche, die dann die Bersicherungseinlage aufgehrt und jo den Sparer für die Butunft um diesen Betrag schädigt. Die fällige Berficherungs pramie ift Eigentum des Berficherungeinftitutes und bedeutet für den Berficherten eine Schuld, die bezahlt werden muß. Alfo wird der Bersicherte immer darnach trachten, die Versicherungsprämie rechtzeitig bezahlen zu fönnen, um nicht Schuldner zu bleiben, und weil die Nichtbezahlung seine später fällig werdenden Ausprüche an das Versicherungsinstitut vermindern oder gar gefährden würde. So wird der sonst verhaßte Iwang in diesem Falle zum helsenden Wohltäter. Mit dem Tage des Berfalls der Berficherung aber ändert das Berhältnis: Der Berficherte wird von einer Stunde auf die andere zum Gläubiger, das Versicherungsinstitut zum Schuldner des Bersicherten. Und zwar übernimmt bei der ganzen Sache das Versicherungsinstitut das größere Rifito als der Berficherte, denn es muß Die vereinbarte Rente dem Berficherten fo lange ausbezahlen, bis er seinen letten Atemzug tut. Diese Kentenauszahlung verzehrt dann in vielen, fogar in den meiften Fällen nicht nur den Ertrag des durch die Prämieneinzahlungen angehäuften Rapitals, sondern auch das Rapital selbst und manchmal sogar noch mehr. Lange lebende Berficherte werden also dem Berficherungsinstitute bedeutenden Schaden bringen, welcher anberseits aufgewogen wird durch die Kürzung der Berpflichtungen des Institutes, welche die bald sterbenden Bersicherten ihm eintragen. Es hanbelt sich also eigentlich um eine Unterstützung auf Gegenseitigkeit nach bem Brundsage: Bas ich vielleicht von meiner Ersparnis weniger genießen fann, das foll dem zu gute kommen, der länger als ich auf dieser Erde wandeln muß.

Dieser Ausgleich ist selbstverständlich unerläßslich, und begreislich ist auch, daß das Bersicherungsinstitut sich denselben zu sichern sucht durch gewisse versicherungstechnischen Bool bekommt das Bersicherungsinstitut bei Ledzeiten der Berschumt das Bersicherungsinstitut bei Ledzeiten der Berschumt das Bersicherungsinstitut bei Ledzeiten der Berschlerten in der Form der Prämien Kapital in die Hände, welches untsbringend angelegt werden fann. Diese bleibt dis zum vertraglichen Bersalltag ideelles Eigentum der Bersicherten, und es ist schon aus diesem Grunde selbstverständlich, daß es nicht gesenlich gem Grunde selbstverständlich, daß es nicht ge-

fährdet werden darf durch Benütung zu Spekulationszwecken. Jumerhin aber mird man auch mittelst solider Anlage des Kapitals das größtmögliche Zinserträgnis herauszuschlagen suchen, welches dem Institut sein Risito zu mindern, allfälligen Ausfall zu decken vermag. Die Nutung des Kapitals aber kann selbstverständlich schützende versicherungstechnische Berechnungen nicht überflüffig machen, und daß diesen Berechnungen das Alter der Versicherten zu Grunde gelegt werden muß, ift ebenfo felbitverftandlich. Der Zwanzigjährige hat in der Regel die Aussicht, daß er noch erheblich länger leben werde, als derjenige, der bereits schon das fünfzigfte Altersjahr erreicht hat. Daß er dieselbe Prämie alljährlich bezahlen soll wie der Fünfzigjährige, fann ihm darum nicht zugemutet werden, denn verhältnismäßig soll jeder gleichviel an das Ganze beitragen. Umgefehrt fann auch den altern Leuten nicht gestattet werden, die Anwartschaft auf die gleiche Wohltat, die sie aber viel rascher genießen werden, mit nur denselben Prämien zu bezahlen wie die jungen, welche noch lange darauf warten muffen. Die Berficherungstechniker haben also aus dem großen Sterblichfeitsziffernmaterial genaue Berechnungen angestellt; man hat genau ermittelt, welcher Prozentsat der Menschen in jugendlichem, welcher im Mannesalter und welcher im Greisenalter stirbt. Welchem Prozentsatz der Einzelne angehören wird, das wissen allerdings höchstens diejenigen, welche bereits im Greisenalter stehen. dem Ergebnis dieser Berechnungen mußten die Pramien bemeffen werden, verschieden für fruhzeitigen oder späteren Gintritt in die Berficherung, verschieden natürlich auch für größere ober fleinere Genuffumme.

Bor mir liegt eine solche Prämientabelle für die Alterärente vom 60. Alterägahre an mit Mückgewähr der Einlagen an die Hinterlässen im Falle des Todes des Bersicherten abzüglich der bezogenen Kenten; d. h. die Prämieneinlagen würden, sosen der Bersicherte das Alter von 60 Jahren nicht erreichen sollte, ohne Zins an die Hinterlassenen zurückbezahlt; stirdt er im rentenberechtigten Alter, dann ersolgt die Kückzahlung der Prämieneinlagen unter Abzug der ausbezahlten Kenten. Dem Institut verbleibt sür den Ausgleich seines Kisstos der Zinsgenuß, der ausgezehrt werden kann durch lange Kentenzahlungspflicht des Instituts an langlebige Versicherte.

Laut dieser Tabelle sind für eine vom 60. Altersjahre an zu beziehende jährliche Alterserente von **100 Fr.** an Prämien jährlich zu bezahen, wenn man im 20. Altersjahr in die Berssicherung eintritt: Fr. 14.28, im 30. Altersjahr Fr. 23.72, im 40. Altersjahr Fr. 44.68, im 50. Altersjahr Fr. 112.88.

Die Prämienbemeffung steigt von Altersjahr zu Altersjahr beim Gintritt in die Berficherung um 68 Rp. bis Fr. 3.51 per Jahr, also parallel mit der Zunahme der Rentengenugnähe und folglich mit der Zunahme des Risikos des Inftituts, bleibt aber unverändert für den einmal in die Bersicherung Eingetretenen; d. h. derjenige, welcher im 20. Altersjahr eintritt, hat bis zum 60. Altersjahr jedes Jahr Fr. 14.28 Prämien einzubezahlen; derjenige, der im 30. Alltersjahr eintritt, hat jedes Jahr Fr. 23.72 einzubezahlen u. j. w. Diese Unterscheidung nach Allter beim Eintritt in die Versicherung ist unerläßlich für jede Bersicherung auf Zeit, und muß also auch dem Altersrentenversicherungsprojekt des Schweizerischen Hebammenvereins zu Grunde gelegt werben. Und in diesem Grundsate liegt auch eine Hauptschwierigkeit des Bro-

jektes, weil er dem sonstigen Bereinspringip widerspricht. Für die Krankenversicherung 3. B bezahlt jede Bebamme denselben Jahresbeitrag, gleichviel, ob fie in fruhem oder erst in späterem Alter eingetreten ist. Es ist die Krankenver-sicherung aber keine Bersicherung auf Zeit, sonbern eine solche für vorübergehende Genuß-berechtigung: die Krankenkasse unterstützt nur während einer Krankheit, und auch dann nur während einer gewissen Dauer, während eine Rente vom Berfalltage an bis zum Tode bezogen wird. Dasselbe ift zu sagen von der Unterstützungstaffe. Der Unterschied ist also ein sehr großer und rechtfertigt vollkommen den verder nur scheinbar eine Ungleichheit in sich schließt, in Wahrheit aber ausgleichend wirkliche Ungleichheiten nach den Unforderungen der Gerechtigkeit beseitigt. diesem Buntte begegnen sich die Interessen des Berficherten und des Berficherungsinstitutes: es kann nicht ein Bersicherter rascher als der anbere zum Rentengenuß gelangen mit einer geringeren Gesamteinzahlung. Höchstens fann frühzeitiger Tod den Rentengenuß fürzen, während ein anderer Versicherter denselben länger hat; aber auch in diesem Falle handelt es sich nur um Zinsverluft, und mit den einbezahlten Gelbern ift einigermaßen für hinterlaffene vorgeforgt. Also gerade der neue Berechnungsgrundsat wird Gerechtigkeit und Gleichbehandlung bringen, obschon es einigermaßen schwierig erscheinen mag, auch den älteren Mitgliedern die Altersrentenversicherung zugänglich zu machen.

(Schluß folgt).

Sebammen,

bevorzuget bei Gueren Bezügen diejenigen Firmen, welche in der

"Schweizer Bebamme" inferieren.

Unsere Ceserschaft bitten wir, bei Warenbezügen bei unseren Inserenten die "Schweizer Hebamme" zu nennen.







Şechr gechrte Holleginnen! Bitte machen Sie einen Versuch mit Liebers ärztlich Leibbinden u. Gorsetts. Die abgebildete Vinde ist aprüften Leibbinden u. Gorsetts. Die abgebildete Vinde ist aprüften, Süftengumieinsah, vorn mit Gummitraggurt, p. St. nur 3.50 M. (Fr. 4.30) Spirassebergejundheitskorietts wie Abbistong. Die Vorteite beise Corfetts sind die biegsamen unzerbrechlichen Hertussellichen, Sertulesspiraleinlagen, seitlichen Gummizügen und vorn zum Knöpfen p. St. 3.50 Mt. (Fr. 4.30). Teselben Vorteite beigigt auch das Aährscorfett. Die Brusteite bequem durch die daran besindlichen patentierten Vrustnöpfe u öffnen p. St. 4 Mt. (Fr. 5.—). Sämtliche Artistel sind erstaunlich billig, da Sie aus der ersten Hart. Berjand gegen Aachnahme, bei Abnahme von 6 Stückbereiche kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird un genaue und beutliche Odresse debeten. genaue und deutliche Adresse gebeten.

Hebamme Lieber, Colmnit bei Klingenberg, Bes. Dristen i. E.

Goldene Apotheke in Basel

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.-

In den Apotheken. (31)

36-jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36-jähriger Erfolg. Preis

Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz
Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rhachitischen und tuberkulösen Affektionen Nähmmittel für knochenschwache Kinder Neul Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden. ,, 1. 40

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich.

1. 50

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholerine, Ernährungsstörungen etc. heilt man rasch und sicher mit

nterorose

ldeales, diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten. (2)

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.





EMPIRE

Echt amerifanifche elaftifche

Unterleibshalter,

Nabel- und Bauchbruchhalter

Operationsbinden

- für Kinder und Erwachsene -

ind die beiten der Welt. Echnerzließ. leichtes und benumen Eragen. Kolner lüstigen Scherzleiten erne oder Kiche und hersten Erick ernen oder Kiche und nach von der Krick ernen der Krick ernen der Krick vorhanden. Beräugt, im dangeließ Earleibigtet, Romberneren, Ernfung, Darmleiben, überhaupt für alle Unterleibigten den bei leiben Berionen. Empflere estitigte Bandagen ichniren der Veld nicht ein und geben jeder Bewegung nach. Empfre estitigte Bandagen ichniren den Veld nicht ein und geben jeder Bewegung nach. Empfre estitigte Binten für Kraunp fadern, und gesehwollene Beine, übertreffen Gummifrümpfe in jeder dipflet. Bertangen Ei Beigreibung. Bebanmen erhalten Radatt.

Massangabe : Leibumfang, Leibhohe, 3wed

Mulcinvertanj: J. J. Gentil,
Merlin O 34. Granffurter Miles 126.
Versandt p r Nachnahme. Umlausch gestattet

Aerztlich empfohlen!

Apoth. Kanoldt's Tamarinden Schokolade umhüllte, erfrischende irende Fruchtpastillen) sind das igenehmste und wohlschmeckendste **Abführmittel** f. Kinder u. Erwachsene. chacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 in fast allen Apotheken. in echt, wenn von Apoth Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot: Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Jerlangen 5ie gratis und franto Zusendung meiner Preisissifte sitr Hebanmen (37)

Sanitätsgeschäft und Apothete,

Baden (Margau). der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder



Schutzmarke 11543

Grosse Goldene Medaille
an der Intern. Kochkunst-Ausstellung
in Frankfurt a. M. 1900.
Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel

(Toggenburg.)